

monogramm in tief liegender Mulde und mit Tulpendekor auf dem breiten Rande (Abb. 11). Die Herstellungsorte dieser unter der Bezeichnung „Zwiebel- und Tulpenschüsseln“ gehenden Gruppe österreichischer Keramik sind noch nicht aufgeklärt, wiewohl sich das Fundgebiet auf Salzburg und Oberösterreich konzentriert. Die ausübenden Betriebe — vielleicht Stadt Salzburg, Mauthausen und Steyr — dürften sich auf die Herstellung von Schüsseln beschränkt haben, da ein im Museum für österreichische Volkskunde befindliches Exemplar eines Bechers wohl als Unikum angesehen werden muß. Ein hervorragendes Objekt ist der Riesenkrug mit den Relieffiguren der heiligen Familie, der Bezeichnung LCP und der Datierung 1778 (Abb. 12). Nach mündlicher Überlieferung soll ihn Peter Dreyhan, welcher das Hafnerhaus in Hausleiten bei Stockerau vom Weißhafner Christian Scharosky im Jahre 1786 käuflich übernahm, als Meisterstück gefertigt haben. Es ist nicht bekannt, wo Dreyhan vorher gearbeitet hat; jedenfalls gehörte er einer sehr rührigen Hafnerfamilie an, zu deren Mitgliedern auch Josef Dreyhan, von 1774 bis 1776 Modelleur in der Holitscher Majolikageschirrfabrik, später in der Glünitzer und 1785 bis 1796 in der fürstlich Dietrichsteinschen Fayencefabrik in Mährisch-Weißkirchen tätig, zählte. Eine Zunftkachel der Hafner in Fahrafeld aus dem Jahre 1788 (Abb. 13) und ein Fayencekrug mit Jagddarstellungen, in Eggenburg erworben (Abb. 14), sind weitere Beispiele für den schon repräsentativen Ausbau der keramischen Abteilung.



Abb. 8. Holzfigur, Segnender Christus, Niederösterreich, spätes XVI. Jahrhundert

Die alte Volkstracht des Kronlandes, welche einen hundertjährigen Charakter nur mehr in wenigen Gegenden bewahren konnte, geht zusehends ihrem Untergang entgegen. Dr. Eugen Frischauf hat im Führer durch die Sammlungen des Landesmuseums vier eigenartige Gruppen der Volkstracht aufgestellt und diese „Flachlandgebiet“, „Waldviertel“, „Schneeberggebiet“ und „Ötschergegend“ bezeichnet. Besonders vollständig erscheint die Trachtensammlung in ihrem Besitz an Frauenhauben, unter denen jene des Ötschergebietes und des Wienerwaldes schöne Formen und eine reiche Ausstattung zeigen (Abb. 15 und 16). Besonderen Reiz gewähren sechs Kinderhäubchen (Abb. 17). Dieser Abteilung gehört auch eine Leihgabe an, von Herrn Josef Salzer

Die alte Volkstracht des Kronlandes, welche einen hundertjährigen Charakter nur mehr in wenigen Gegenden bewahren konnte, geht zusehends ihrem Untergang entgegen. Dr. Eugen Frischauf hat im Führer durch die Sammlungen des Landesmuseums vier eigenartige Gruppen der Volkstracht aufgestellt und diese „Flachlandgebiet“, „Waldviertel“, „Schneeberggebiet“ und „Ötschergegend“ bezeichnet. Besonders vollständig erscheint die Trachtensammlung in ihrem Besitz an Frauenhauben, unter denen jene des Ötschergebietes und des Wienerwaldes schöne Formen und eine reiche Ausstattung zeigen (Abb. 15 und 16). Besonderen Reiz gewähren sechs Kinderhäubchen (Abb. 17). Dieser Abteilung gehört auch eine Leihgabe an, von Herrn Josef Salzer